

Christvesper 2017

Vorspiel: Judith Ziermann(Orgel)

Begrüßung:

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Unter diesen Worten aus dem Philipp-erbrief wollen wir nun unsere Christvesper beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Und nur selten liegen Erwartung und Erfüllung so nah beieinander, wie am heutigen 24. Dezember 2017. Denn zum einen steht der heutige Sonntag ganz unter dem Eindruck der Erwartung dessen, was kommen wird! Heute begehen wir den 4. Sonntag im Advent. Zum anderen feiern wir nun den Heiligen Abend, den Geburtstag des Christkinds. Auf dessen Geburt haben wir uns die letzten vier Wochen ganz besonders vorbereitet. Auf dessen Geburt haben sich aber schon vor vielen Jahrtausenden Menschen eingestellt und haben ihre ganze Hoffnung auf ihn gesetzt. In dieser Stunde, die wir nun hier gemeinsam verbringen wollen, sollen sowohl die Hoffnung als auch die Freude zum Ausdruck kommen, die beide mit der Heiligen Nacht verbunden sind. Gott schenke uns dazu seinen Heiligen Geist und erfülle uns mit einer echten und anhaltenden Weihnachtsfreude. Amen.

In diesem Gottesdienst wollen wir auch gemeinsam singen. Die Lieder finden Sie in den ausgelegten Heften. Zu den Gebeten wollen wir uns aus Ehrfurcht vor Gottes Heiligkeit von unseren Plätzen erheben. Den Kindern und Jugendlichen, die diese Christvesper mit ihrem Krippenspiel ausgestalten, wünschen wir für ihren Dienst Gottes Segen.

Nun wollen wir ein Lied anstimmen, in dem das Thema des heutigen Abends wunderbar zum Ausdruck kommt. Es singt von der Hoffnung und zugleich von der Freude:

Lied: LG 22 Tochter Zion, freue dich

1. Toch - ter Zi - on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
Sieh, dein Kö - nig kommt zu dir,
ja, er kommt, der Frie - de - fürst.
Toch - ter Zi - on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! /
Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! / Hosi-
anna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig
steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. / Ho-
sianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

T: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826 • M: Georg Friedrich Händel 1747

Gebet:

Barmherziger Gott und Vater, du hast bei der Geburt deines Sohnes allen Menschen deinen Frieden und dein Wohlwollen verkündigen lassen. Wir bitten **dich**, gib, dass wir dich in dieser heiligen Nacht dafür mit allen Engeln im Himmel und deiner ganzen Kirche auf Erden anbeten, rühmen und preisen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen **Sohn**, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung AT:

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte! Sach 2,14-17

Einführung: Tochter Zion

„Tochter Zion, freue dich“ Dieses Lied gehört zu den bekanntesten Adventsliedern schlechthin. Auf fast jedem Weihnachtsmarkt, auf dem noch adventliche Musik erklingt, ist die Melodie zu hören. Bläserchöre spielen es und in Adventsgottesdiensten oder -andachten wird es gesungen. Es ist wohl vor allem die Melodie von Georg Friedrich Händel, die besonders ins Ohr geht und die dem Lied zu so großer Beliebtheit verholfen hat. Doch wovon handelt das Lied? Wer ist die Tochter Zion, die sich freuen soll? Zion ist der Berg, auf dem Jerusalem erbaut wurde, besonders der Hügel, auf dem sich der Tempel erhob. Als Tochter Zion wird die Gemeinde des Alten Testaments beschrieben. Seit den Zeiten des Königs David war Jerusalem die Hauptstadt des jüdischen Volkes und Zion der Ort, an dem sich Gott finden lassen wollte. Hier auf dem Berg Zion, im Tempel von Jerusalem, wurde die Hoffnung an das Kommen eines versprochenen Erlösers wach gehalten. Auf ihn wartete die Tochter Zion, wie eine Braut auf ihren Bräutigam.

Sehnsuchtsvolles Warten trägt immer eine Hoffnung in sich. Welche Hoffnung verbindet sich aber mit dem Kind, in dessen Geburtstag wir nun in dieser Nacht hineinfeiern? Die Hoffnungen, die sich mit Jesus Christus verbinden, waren und sind sehr verschieden. Damals, als er geboren wurde, war die Zeit erfüllt von einer sehnsüchtigen Hoffnung nach einem Befreier, der das Land von der Herrschaft der Römer befreite und der das Volk Israel wieder groß und mächtig werden ließ. Wie zu den Zeiten Davids und Salomos sollte es wieder vor aller Welt erstrahlen. Heute mag es die Hoffnung auf einen weltweiten Frieden sein, auf Gerechtigkeit und Wohlstand für alle Menschen. Auch die persönlichen Erwartungen sind sehr verschieden. Der eine verbindet mit Jesus Christus die Hoffnung auf ein harmonisches Leben im Hier und Jetzt. Der andere hofft auf die Zukunft und sehnt sich nach dem Himmel. Einer will Jesus als seinen festen Halt im Leben, ein anderer wünscht ihn sich als ein Vorbild und verehrt ihn als ein Ideal, dem er nachstrebt. Einer sieht in ihm den ewigen Richter, ein anderer den guten Hirten. Aber welche Erwartung trifft zu? Welche Hoffnung wird sich erfüllen?

Hier ist es immer wieder sehr hilfreich, einfach auf das zu hören, was der Herr selbst versprochen hat. Denn auf das verheißene Wort lässt sich auch eine feste Hoffnung aufbauen. Und damit auch wir wieder einen klaren Blick für das bekommen, was wir wirklich von dem Christkind erwarten können, wollen wir uns nun gemeinsam all die Versprechen und Verheißungen in Erinnerung bringen lassen, auf deren Erfüllung schon die Tochter Zion voller Sehnsucht gewartet hatte. Zuvor aber stimmen wir das nächste Lied an:

Lied: LG 59,1-4 Wir singen dir, Immanuel

1. Wir sin - gen dir, Im - ma - nu - el, du
 Le - bens - fürst und Gna - den - quell, du
 Him - mels - blum und Mor - gen - stern, du Jung -
 frau - sohn, Herr al - ler Herrn. Hal - le - lu - ja.

2. Wir singen dir in deinem Heer / aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, / dass du, o lang gewünschter Gast, / dich nunmehr eingestellet hast. / Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, / hat so manch Herz nach dir gewacht, / dich hat erhofft so lange Jahr / der Väter und Propheten Schar. / Halleluja. Lk 10,21

4. „Ach, dass der Herr aus Zion käm / und unsre Fesseln von uns nähm! / Ach, dass die Hilfe bräch herein, / so würde Jakob fröhlich sein!“ / Halleluja. Ps 14,7

T: Paul Gerhardt 1653 • M: Paul Kretzschmar 1954

Krippenspiel 1: Weissagungen

- Bürger: Wisst ihr, was mir keine Ruhe lässt, worüber ich immer und immer wieder nachdenken muss?
1. Kind: Nein, worüber denn, sag doch mal!
- Bürger: Da wird in den Schriften der Vater und in ihren Erzählungen immer wieder vom Messias, vom Erlöser gesprochen, der einmal kommen soll ...
1. Kind: Ja, das stimmt.
- Bürger: Aber wann wird er endlich kommen? Wer wird es sein? Wie wird er aussehen? Versteht ihr mich?
1. Kind: Ja, ich weiß, was du meinst. Mose hat oft von geschrieben.
- Sprecher: Schon kurz nach dem Sündenfall sagte Gott zur Teufelsschlagen:
- Kind: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 1. Mose 3,15
- Sprecher: Und darauf wurde unserem Vater Abraham versprochen:
- Kind: Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. 1. Mose 22,18
- Bürger: Und was hat doch gleich Jakob geweissagt, als seine zwölf Söhne an sein Sterbebett traten?
- Kind: Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und ihm werden die Völker anhangen. 1. Mose 49,10
- Sprecher: Dann sagte der sterbende Jakob in fester Hoffnung auf den Erlöser:

- Kind: Herr, ich warte auf dein Heil! 1.Mose 49,18
- Sprecher: Sogar der Heide Bileam kündigte ihn als König an:
- Kind: Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen. 4. Mose 24,17
- Sprecher: Und sprach nicht Mose zum versammelten Volk:
- Kind: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. 5. Mose 18,15
- Sprecher: Auch in den Psalmen, bei Samuel und Jeremia wird auf den Erlöser hingewiesen:
- Kind: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks. Ps. 110,4
- Kind: Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. 2. Samuel 7,12
- Kind: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«. Jeremia 23,5
- Bürger: Und Jesaja dürfen wir nicht vergessen. Er sprach von einem zarten Spross, von einem Kindelein.
- Kind: Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Jesaja 11,1
- Kind: Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch, Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth. Jesaja 9,5+6
- Kind: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel. Jesaja 7,14
- Sprecher: Und beim Propheten Micha steht sogar etwas über seinen Geburtsort:
- Kind: Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Micha 5,1
- Sprecher: Auch Maleachi durfte uns berichten:
- Kind: Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth. Maleachi 3,1
- Kind: Ich weiß noch einen Psalmvers: Ach, dass die Hilfe aus Zion über Israel käme und der HERR sein gefangenes Volk erlöste! So würde Jakob fröhlich sein und Israel sich freuen. Ps 14,7

Lied: LG 7 Gott sei Dank durch alle Welt



1. Gott sei Dank durch al - le Welt,
 der sein Wort be - stän - dig hält
 und der Sün - der Trost und Rat
 zu uns her - ge - sen - det hat.

2. Was der alten Väter Schar / höchster Wunsch und Sehnen
 war / und was sie geprophezeit, / ist erfüllt in Herrlichkeit.

1.Petr 1,10f

3. Zions Hilf und Abrams Lohn¹, / Jakobs Heil², der Jungfrau
 Sohn, / der wohl zweigestammte³ Held / hat sich treulich ein-
 gestellt.

¹ 1.Mose 15,1; ² 1.Mose 49,18;

³ Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott

4. Sei willkommen, o mein Heil! / Dir Hosianna, o mein Teil! /
 Richte du auch eine Bahn / dir in meinem Herzen an.

T: Heinrich Held 1658 • M: Nun komm, der Heiden Heiland

Verkündigung: Hält Gott Wort?

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Hebr 11,1

Was dürfen wir von dem Kind in der Krippe erhoffen? Was verspricht Gott selbst mit der Geburt seines Sohnes? Gewiss, von Frieden war die Rede, von einem König, von Weisheit und Verstand. Aber auch von Erlösung und der Freude, die der kommende Heiland schenken würde. Ob sich das alles erfüllt? Hält Gott Wort?

Für die Tochter Zion war es eine lange Zeit des Wartens. Und als es sich erfüllt hat, da haben nur wenige es erkannt und verstanden. Doch es gab auch die, deren Hoffnung nicht versiegte. Deren Hoffnung auch dann nicht verlosch, als das Leben schwer wurde und es so aussah, als wären alle Worte Gottes nichts mehr wert. Mag es diesen Schein im großen Weltgeschehen gegeben haben, oder im ganz persönlichen Leben. Sie hofften unverdrossen auf den kommenden Erlöser. Wie konnten sie das? Sie hielten sich an die Worte, die sie von Gott gehört hatten. Worte, deren Erfüllung nicht in der Finsternis der Welt lagen, sondern in der Herrlichkeit des Himmels, in der Ewigkeit des himmlischen Jerusalems, des himmlischen Zions. Sie, die mit fester Zuversicht an der Hoffnung festhielten und nicht an dem zweifelten, was sie nicht sehen konnten, sie waren und sie sind die wahre Tochter Zion.

Im Blick auf diese Hoffnung lobte Zacharias, der Vater Johannes des Täuflers, Gott mit den Worten: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.“

An dieser Stelle wollen wir nun aber den Advent, die Zeit des Wartens, verlassen und uns ganz auf die Erfüllung besinnen, die uns die Kinder und Jugendlichen nun in einem Krippenspiel in Erinnerung rufen. Zuvor aber wollen wir das nächste Lied anstimmen:

Lied: LG 19,1.4-6 O Heiland, reiß die Himmel auf



1. O Hei-land, reiß die Him-mel auf, he-rab, he-
 rab vom Him - mel lauf, reiß ab vom Him - mel
 Tür und Tor, reiß ab, wo Schloss und Rie - gel vor.

Jes 63,19

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß, / im Tau herab, o Hei-
 land, fließ. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / den König
 über Jakobs Haus.

Jes 45,8

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, / dass Berg und Tal
 grün alles werd. / O Erd, hervor dies Blümlein bring, / o Hei-
 land, aus der Erden spring.

Jes 11,1

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr
 Hoffnung stellt? / O komm, ach, komm vom höchsten Saal, /
 komm, tröst uns hier im Jammertal.

T: Friedrich Spee 1622; Str. 7: bei David Gregor Corner 1631 • M: Köln 1638, Augs-
 burg 1666

Krippenspiel 2:

Szene 1: Verkündigung Maria

Sprecher: Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:

Engel: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Sprecher: Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr:

Engel: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Sprecher: Da sprach Maria zu dem Engel:

Maria: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

Sprecher: Der Engel antwortete und sprach zu ihr:

Engel: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Sprecher: Maria aber sprach:

Maria: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Orgelspiel

Szene 2: Maria und Josef in Nazareth

- Sprecher:** Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Lukas 2,1-7
- Josef:** Maria, wie geht es dir heute? Du hast sicher wieder zuviel gearbeitet. Schone dich ein wenig. Wir haben ja noch die beschwerliche Reise vor uns.
- Maria:** Josef, ich habe Angst, dass wir es nicht schaffen werden. Das Kind wird bald geboren werden – und was dann, wenn wir unterwegs sind?
- Josef:** Es nützt nichts – dem kaiserlichen Gebot müssen wir Folge leisten. Das weißt du.
- Maria:** Ja, aber trotzdem ...
- Josef:** Maria, hab doch Mut. Unser Gott wird mit uns sein und uns bewahren. Du trägst Gottes Sohn unter dem Herzen, vergiss das nicht!

Orgelspiel

Szene 3: Maria und Josef in Bethlehem

- Josef:** In zehn Häusern haben wir schon um Quartier gebeten – alles vergeblich. Nun sind wir schon am Ziel der Reise – in Bethlehem, der Stadt Davids – angelangt, aber nirgends ein Nachtlager. Überall werden wir abgewiesen.
- Maria:** (erschöpft) Josef, ich kann nicht mehr! Frag doch dort an dieser Tür. Das ist der letzte Versuch.
- (Josef klopft – und es wird geöffnet)
- Bürger:** Ja, was ist euer Begehren?
- Josef:** Gott zum Gruß! Wir sind auf der Reise, um des Kaisers Befehl zu erfüllen und uns in die Steuerlisten eintragen zu lassen. Bitte gebt uns ein einfaches Quartier. Meine Frau ist schwanger und sehr müde.
- Bewohner:** Ich verstehe euch wohl – und ihr tut mir auch leid. Nur, beim besten Willen kann ich niemand mehr unterbringen.
- Maria:** Bitte helft uns, schickt uns nicht fort!
- Bewohner:** (überlegt) Wartet – im Stall hinten, da könnt ihr für die Nacht unterschlüpfen. Bei Ochs und Esel ist es warm. Wsnn euch das reicht?
- Maria:** Danke.
- Josef:** Gott vergelte es, guter Mann.

Orgelspiel

Krippenspiel 3:

Szene 1: Die Hirten auf dem Feld

- Sprecher:** Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
- 1. Hirte:** Seid ihr fertig? Kommt, setzt euch!
- 2. Hirte:** Es ist ziemlich kalt heute.
- 3. Hirte:** Da möchte ich nicht unterwegs sein, wie so viele in diesen Tagen.
- 2. Hirte:** Die Schafe sind unruhig heute. Ich weiß auch nicht, was sie haben.
- 1. Hirte:** Vielleicht treibt sich ein Wolf in der Nähe herum. Wir sollten besonders wachsam sein.
- 2. Hirte:** Wenn ich's recht bedenke, mir geht es ähnlich wie den Schafen. Ich habe so ein Gefühl, als ob noch etwas Außergewöhnliches geschehen wird.
- 3. Hirte:** Was soll denn das sein? Du immer mit deinen Gefühlen!
- 2. Hirte:** Ich weiß nicht, aber es könnte etwas sehr Großes ... Bedeutendes sein!
- 1. Hirte:** Hier bei uns in Bethlehem? Nie!
- Sprecher:** Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:
- Engel:** Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
- Sprecher:** Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
- 1. Hirte:** Welch ein Wunder! Was war das?
- 2. Hirte:** Seht ihr – ich ahnte es, es ist etwas Großes geschehen! Der verheißene Heiland, der Messias soll geboren worden sein!
- 3. Hirte:** Da müssen wir doch hin, das müssen wir doch sehen!
- 1. Hirte:** Wenn Gott uns seine Engel als Boten schickt, ist es doch für uns eine gewaltige Ehre. Kommt!
- 3. Hirte:** Ja, du hast Recht – entschuldige bitte, dass ich vorhin ...
- 2. Hirte:** Aber ja – schon gut.

Orgelspiel

Szene 2: Die Hirten an der Krippe

(Hirten gehen zur Krippe und bleiben anbetend vor ihr stehen)

- 1. Hirte:** Ich werde gleich meinen Freunden alles berichten.
- 2. Hirte:** Ja, alle müssen es erfahren!
- 3. Hirte:** Ob sie uns auch glauben werden?
- 2. Hirte:** Ich weiß nicht – Wir können es doch selbst kaum fassen.

(Hirten gehen ...)

Lied: LG 47 Mit den Hirten will ich gehen LG



1. Mit den Hir - ten will ich ge - hen,
 mei - nen Hei - land zu be - se - hen,
 mei - nen lie - ben heil - gen Christ,
 der für mich ge - bo - ren ist.

2. Mit den Engeln will ich singen, / Gott zur Ehre soll es klingen,
 / von dem Frieden, den er gibt / jedem Herzen, das ihn liebt.

3. Mit den Weisen will ich geben, / was ich Höchstes hab im Leben,
 / geb zu seligem Gewinn / ihm das Leben selber hin.

4. Mit Maria will ich sinnen / ganz verschwiegen und tief innen¹
 / über dem Geheimnis zart: / Gott im Fleisch geoffenbart.²

¹ Lk 2,19; ² Joh 1,14

5. Mit dir selber, mein Befreier, / will ich halten Weihnachtsfeier.
 / Komm, ach, komm ins Herz herein, / lass es deine Krippe sein.

T: Karl Emil Wilhelm Quandt 1880 • M: August Dietrich Rische 1885

Verkündigung: Ein Wort des Glaubens!

Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin. 1.Tim 1,15

Gott hat sein Wort gehalten. Erkennen werden wir das aber allein im Glauben. Weihnachten ist ein Fest für den Glauben. Ein Fest, durch das wir unseren Glauben stärken und wir uns in diesem Glauben an dem Kind in der Krippe erfreuen. Weihnachtsfreude und der Glaube an das Kind in der Krippe gehören untrennbar zusammen. Echte Weihnachtsfreude, die dem ursprünglichen Sinn des Festes entspricht, kann es ohne den Glauben nicht geben. Aber es gibt auch keinen wahren Glauben, ohne die Weihnachtsfreude. Den christlichen Glauben zieht es immer wieder an die Krippe von Bethlehem, in der das Christkind liegt.

So war es auch bei den ersten Besuchern, die sich dem Christkind nahten. Durch die Engel auf das Wunder aufmerksam gemacht, eilten die Hirten nach Bethlehem und suchten das Kind, um es zu sehen. Was wird in diesen Männern vorgegangen sein? Solche Hirten waren harte, gestandene Männer, die sich nicht scheuen durften gegen wilde Tiere und Diebe zu kämpfen. So leicht wird man einen Hirten nicht aus der Ruhe gebracht haben. Nun aber standen sie in einem Stall und schauten auf ein Neugeborenes. Diesem kleinen Kind sollte nun ihr ganzes Leben

gehören. Der Engel hatte ihnen ja gesagt, dass dieses Kind ihr Heiland ist. Nur ihrer? Nein, nicht nur der Heiland der Hirten, sondern der ganzen Welt und aller Zeiten. So ist das Christkind eben auch für uns geboren worden. Darum geht die Geschichte bis heute weiter und wir dürfen uns im Geist neben die Hirten an die Krippe stellen und es dankbar anbeten.

Was für ein Widerspruch! Da liegt ein kleines Kind in größter Armut und dieses Kind ist niemand anderes als der Christus, der verheißene Messias, der ewige Sohn des lebendigen Gottes auf den die Tochter Zion so lange gewartet hatte. Dass sich hinter dieser äußeren Ärmlichkeit der lebendige Gott offenbart, das erkennt nicht die menschliche Vernunft, sondern allein der Glaube. Der aber schenkt durch diese Erkenntnis dem Herzen wahre Weihnachtsfreude.

Denn warum wurde das Christkind geboren? Paulus schreibt: *„Das ist gewisslich wahr und ein Wort des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen.“* Die Weihnachtsfreude soll eine demütige Freude sein. Eine Freude, die erkennt, wie unverdient es ist, dass Christus in die Welt gekommen ist. Jesus kam ja nicht in eine Welt, die ihn mit Jubel empfangen hätte. Kein Raum in der Herberge!

Zu Weihnachten wird gern auf die Not anderer Menschen und auf die Ungerechtigkeit in der Welt aufmerksam gemacht. Das ist nicht verkehrt, denn viele Menschen können Weihnachten nicht in solch einem Frieden und einem solchen Wohlstand feiern, wie wir das heute tun. All die Nöte zeigen uns ja, wie finster es oft genug auf dieser Welt ist und wie lieblos es unter den Menschen zugeht. Da ist es richtig, wenn jeder mit seinen auch noch so kleinen Möglichkeiten versucht, der Not anderer abzuweichen. Und mit unserer Weihnachtskollekte für „Brüder in Not“ wollen wir auch ein klein wenig dazu beitragen, dass Nöte in der Welt gelindert werden können.

Doch es wäre zu wenig, wenn wir im Blick auf die Weihnachtsgeschichte und den völlig unterkühlten Empfang des Christkinds in Bethlehem, als erstes nur über die Aufnahme von Flüchtlingen in Europa oder den Umgang mit Asylbewerbern in der eigenen Stadt reden wollten. Denn das Problem sitzt viel tiefer und Paulus macht uns darauf aufmerksam. *„Christus kam, um die Sünder selig zu machen.“* Der ewige Sohn Gottes wusste, in was für eine Welt er sich herablässt. Er kennt unsere Herzen und er weiß, wie viel Lieblosigkeit darin zu finden ist. Lieblosigkeit gegenüber Gott, aber auch gegenüber den Mitmenschen. Um uns aus dieser Lieblosigkeit zu befreien, um auch all die Schuld, die wir darin auf uns geladen haben, von uns zu nehmen, darum wurde das Christkind geboren.

Jesus kam in die Welt! Das ist ein Wort des Glaubens wert. Bedenken wir doch, was alles in diesem Wort steckt. Jesus kommt in die Welt, die der Vater durch ihn geschaffen hat. Er kommt in die Welt, die ihn nicht haben will. Der Stall, die Krippe, das alles steht symbolisch für die gefallene Welt, die ihrem Schöpfer den Rücken gekehrt hat. Für eine Welt, in der Gott keinen Raum mehr finden darf. Aber er kommt trotzdem! Er kommt und lässt sich diese Ablehnung, diese Verachtung gefallen. Er trägt sie in Liebe und Geduld. Was für ein unglaublicher Vorgang! Der Schöpfer demütigt sich so tief, dass er wie eines seiner geringsten Geschöpfe wird! Der Richter erträgt es, sich von denen demütigen zu lassen, die mit Fug und Recht auf seine Anklagebank gehören! Einfach unglaublich! Und doch ein Wort, des Glaubens wert!

Kreuz und Krippe – beides darf nicht getrennt werden. Weihnachten hängt ganz eng mit dem Karfreitag aber auch mit dem Osterfest zusammen. Denn warum tut sich der Sohn Gottes all das an? Warum kommt er in eine Welt, die keinen Raum für ihn hat, zu den Menschen die ihn verachten? Weil er diese Welt liebt! Weil er die Menschen liebt! Weil er jeden unter uns lieb hat! Das kleine Kind in der Krippe hat einen großen Auftrag. Später wird es von sich sagen: *„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“* An anderer Stelle sagt Jesus: *„Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“*

Mit der Erwartung des Advents haben wir diese Stunde begonnen und nun dürfen wir sie in der Gewissheit der Erfüllung schließen. Staunend wollen wir uns nun mit dem nächsten Lied an die Krippe von Bethlehem stellen und dem neugeborenen Heiland unsere Anbetung bringen. Amen.

Lied: LG 40,1-4 Ich steh an deiner Krippe hier

1. Ich steh an dei - ner Krip - pe hier, o
 Ich kom - me, bring und schen - ke dir, was
 Je - sus, du mein Le - ben. Nimm hin, es ist mein
 du mir hast ge - ge - ben.
 Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les
 hin und lass dirs wohl - ge - fal - len.

2. Als ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren /
 und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. /
 Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir
 bedacht, / wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, /
 die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und
 Wonne. / O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir
 zugericht', / wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt
 sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich an-
 betend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und
 meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!

T: Paul Gerhardt 1653 • M: Johann Sebastian Bach 1736

Gebet:

Ehre, Preis und Anbetung sei dir, Herr Jesus Christus, dass du ein Menschenkind geworden bist, damit wir Gotteskinder werden; dass du arm geworden bist, damit wir durch deine Armut reich werden.

Wir saßen in Finsternis und Schatten des Todes. Durch dich erkennen wir die herzliche Barmherzigkeit Gottes. Du bringst uns Frieden und Freude und lässt uns aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Zieh in unsere Herzen ein, Herr, unser Heiland! Sie sehnen sich nach dir. Erfülle uns mit den Gaben deiner himmlischen Güte. Erfreue die ganze Christenheit mit dem Glanz deiner Gegenwart. Lass durch deine Geburt allem Volk große Freude widerfahren. Bringe auch die, die dich noch nicht als ihren Heiland erkennen, zu dem Licht deiner Wahrheit, damit sie mit uns allen dich loben für deine großen Wundertaten und dir danken in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Segen:

Es segne und behüte uns, Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Lied: LG 51 O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige,
 gnadenbringende Weihnachtszeit!
 Welt ging verloren, Christ ist geboren:
 Freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

T: Str. 1: Johann Daniel Falk (1816) 1819, Str. 2+3: Heinrich Holzschuher 1829 • M: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

Abkündigungen

Orgelnachspiel: Judith Ziermann